

# Zahnstation als Geschenk für den Dalai Lama

## Nürnberger Helfer im Einsatz im indischen Dharmshala

*Bei seinem Besuch in Nürnberg bekam der Dalai Lama von Oberbürgermeister Ulrich Maly im Mai 2008 ein besonderes Geschenk im Namen der Stadt überreicht: eine Zahnstation, in der vor allem bedürftige (Exil-)Tibeter behandelt werden sollen. Mittlerweile ist die Station in Betrieb. Helfer aus Nürnberg waren vor Ort im indischen Dharmshala, wo der 14. Dalai Lama lebt.*

Die „Ärzte ohne Grenzen“ sind ein Begriff. Ihr selbstloser Einsatz in Krisen- und Notgebieten hat die Mediziner weltweit berühmt gemacht. Die „Zahnärzte ohne Grenzen“ sind noch weniger bekannt. Ihre Ziele sind jedoch die gleichen.

### **Von zahnärztlicher Versorgung abgeschnitten**

Die noch junge Stiftung mit Sitz in Nürnberg will Menschen in armen Ländern helfen, die meist von zahnärztlicher Versorgung abgeschnitten sind und/oder sie sich nicht leisten können. Vorsitzender der „Dentist Without Limits Foundation“ (DWLF) ist Dr. Claus Macher. Sein Nachname ist durchaus Programm.

14 Zahnstationen unterstützt die Organisation bereits. Verteilt in hinduistischen, moslemischen, buddhistischen und christlichen Regionen sowie in einem Land mit Naturreligionen. Derzeit wird

überlegt, auch in Nürnbergs Partnerstadt San Carlos (Nicaragua) eine zu errichten.

### **Geschenk symbolisch überreicht**

Im Mai 2008 wandte Macher sich in einem Brief an den Dalai Lama. Darin macht der Zahnarzt dem tibetischen Oberhaupt bei seinem Besuch in Nürnberg den Vorschlag, in seinem Exil in Dharmshala eine Zahnstation einzurichten. Nürnbergs OB Maly überreichte das Geschenk symbolisch an den Dalai Lama.

Mittlerweile haben die „Zahnärzte ohne Grenzen“ rund 9.500 Euro in die Station in einem Gesundheitszentrum in dem Ort investiert. Über 20 Zahnärzte aus Nürnberg und Umgebung haben sich bereit erklärt, ehrenamtlich vor Ort jeweils einige Wochen zu behandeln. Die ersten Helfer sind dieser Tage zurückgekehrt.

### **Dankbare Kinder**

Die Nürnberger Zahnärztin Eva Mallinger (30) und die Zahnarzthelferin Franziska Götting (23) haben in zehn Tagen gut 100 tibetische Patienten behandelt. „Wir haben Kunststofffüllungen gemacht und Zähne gezogen, Notfälle und Schmerzpatienten betreut“, berichtet Mallinger nach ihrer Rückkehr. Unterstützt wurden sie von einer Zahnärztin, die die Station vor Ort betreut.

Unter den Patienten waren auch viele Kinder von vier bis 18 Jahren, denn untergebracht waren sie in einem tibetischen Kinderdorf. Dort nutzten sie die Gelegenheit, gleich noch 75 Zahnbürsten auszuteilen und die Kinder im Zähneputzen und in der Zahnvorsorge zu unterweisen.

### **Gute Erfahrungen gemacht**

Die Zahnstation ist mit einem neuen Behandlungstuhl und einem modernen Röntgengerät ausgestattet. „Die Tibeter waren dankbar, sehr freundlich zu uns und sind uns offener begegnet als die Inder“, sagt Götting. Beide Helferinnen haben Urlaub für den Einsatz geopfert. „Ich wollte immer schon nach Indien. Da habe ich diese Chance genutzt“, betont Götting. Eva Mallinger, mit der sie in einer Praxis arbeitet, habe sie gefragt,



Foto: privat

Eine kleine, moderne Zahnstation im indischen Dharmshala: Die Nürnberger Zahnärztin Eva Mallinger (links) und die Zahnarzthelferin Franziska Götting (rechts) versorgen eine Patientin.

ob sie mitkommen wolle. „Ich habe mich schon lange für einen Auslandseinsatz interessiert“, erklärt die Zahnärztin. Beide haben so gute Erfahrungen gemacht, dass sie jederzeit wieder ins Ausland fahren würden.

Dabei stoßen sie auf größtes Verständnis ihres Chefs, gehört doch Dr. Walter Niederalte mit zu den Initiatoren der Stiftung. Außerdem reist er selbst viel in notleidende Länder, um mit seinem medizinischen Fachwissen anderen zu helfen. Er hilft auch bei der Organisation und Beschaffung von medizinischen Geräten und Materialien, wenn sie nicht direkt vor Ort besorgt werden können. „Da herrscht regelrecht ein Ameisenverkehr der Helfer“, schmunzelt Niederalte.

Die Stiftung finanziert sich vor allem aus Zahngoldspenden der Patienten. Etwa 200 Zahnärzte zählt Macher bereits zu den grenzenlosen Helfern.

Das Geld investieren sie ausschließlich selbst vor Ort, damit es nicht in dunklen Kanälen versickert und bei korrupten Beamten landet.

Andreas Franke  
Nürnberger Nachrichten

Die Stiftung „Zahnärzte ohne Grenzen“ (Dentists Without Limits Foundation, DWLF) versucht Helfer zu motivieren, in benachteiligten Ländern mitzuarbeiten, um ein sinnvolles Zahngesundheitskonzept aufzubauen. Zu ihrem Engagement gehören Investitionen in Zahnstationen sowie Kontakte zu führenden Politikern und Zahnärzten der Gastländer. Derzeit ist DWLF in Nepal, Sri Lanka, Indien, der Mongolei und in Rumänien aktiv. Weitere Einsatzorte sind geplant. Die Hilfsorganisation finanziert sich hauptsächlich über Altgold- und Geldspenden.

## Brückenschlag verlängert

Sehenswerte Kunstausstellung im Münchner Zahnärztheaus

*Die Kunstausstellung „Brückenschlag“ mit den Werken von Klaus von Gaffron und Christian Hinz wurde verlängert. Sie ist nun noch bis zum Mai 2010 im Münchner Zahnärztheaus zu sehen.*

Die Bayerische Landes Zahnärztekammer und die Kassenzahnärztliche Vereinigung Bayerns tragen das Projekt „Brückenschlag“ gemeinsam. Die von der BLZK initiierte Veranstaltungsreihe hat inzwi-

schen einen festen Platz im Zahnärztheaus und findet durchweg positiven Widerhall. Ziel der Veranstaltung ist, die Verbindung zwischen Zahnärzteschaft und den gesamten Freien Berufen, insbesondere den Künstlern und Kulturschaffenden, deutlich nach außen sichtbar zu machen.

Klaus von Gaffrons Fotobilder sind im Foyer der Europäischen Akademie für zahnärztliche Fort- und Weiterbildung der BLZK GmbH (eazf) sowie im großen Vortragssaal im ersten Stock des Zahnärztheaus zu sehen. Eine Reihe seiner Werke ist auch im vierten Stock ausgestellt.

„Bridge“, die eindrucksvolle Steinskulptur vor dem Zahnärztheaus von Christian Hinz, empfängt die Besucher. Weitere seiner Werke werden im Foyer sowie auf dem Freigelände hinter dem Zahnärztheaus präsentiert.

ik



Foto: BLZK

ohne Titel, 1995, Marmor (Marching), 60 x 80 x 60 Zentimeter, Skulptur von Christian Hinz im Garten des Zahnärztheaus

Die Ausstellung „Brückenschlag“ im Münchner Zahnärztheaus, Fallstraße 34, ist für Zahnärzte und die interessierte Öffentlichkeit von Montag bis Freitag von 10 bis 16 Uhr zu besichtigen. Während der bayerischen Schulferien und an Feiertagen sind die Kunstwerke nicht zugänglich.